

# *Begabungen in Kitas sichtbar machen und individuell in der Kita- Gruppe fördern?*

Fachtag zum Modellprojekt „Begabungen in Kitas fördern“

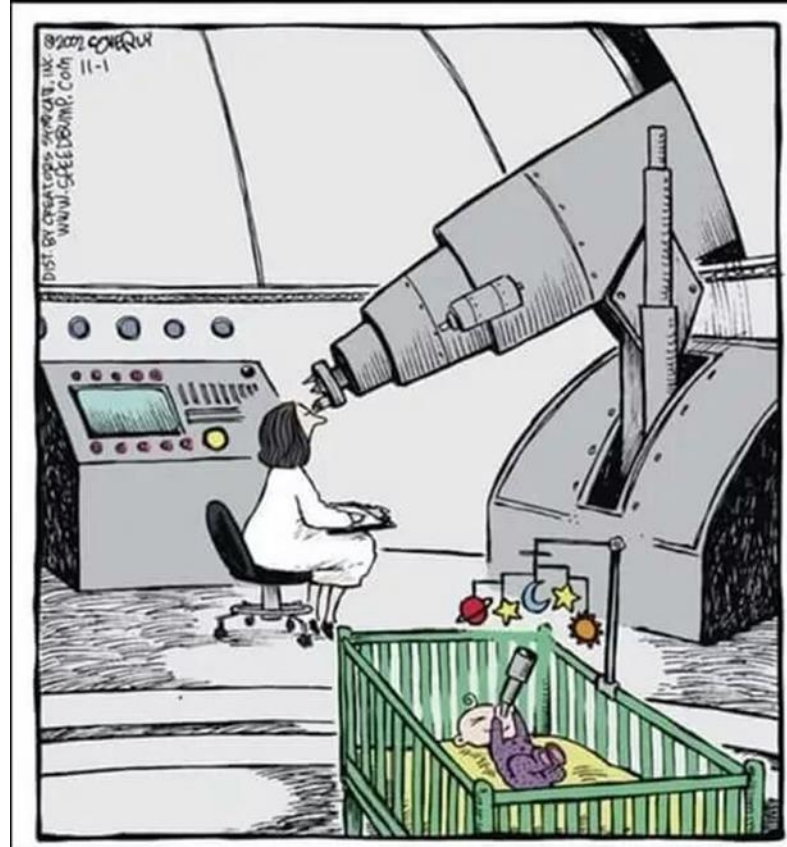
Prof. Dr. Dagmar Bergs-Winkels

Prorektorin für Studium und Lehre der ASH Berlin

# Der Auftrag des Kindergartens zur Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern

- arbeitet familienunterstützend und -ergänzend,
- arbeitet nach Maßgabe wissenschaftlicher Forschungsergebnisse,
- vermittelt beste Entwicklungs- und Bildungschancen,
- bietet kindgemäße Bildungsmöglichkeiten an,
- gewährt allgemeine und **individuelle** erzieherische Hilfen,
- fördert die Persönlichkeitsentfaltung,
- fördert soziale Verhaltensweisen,
- versucht, Entwicklungsmängel auszugleichen,
- berät die Eltern in Erziehungsfragen.

Was kann die  
Vorschulische  
Bildung  
leisten?



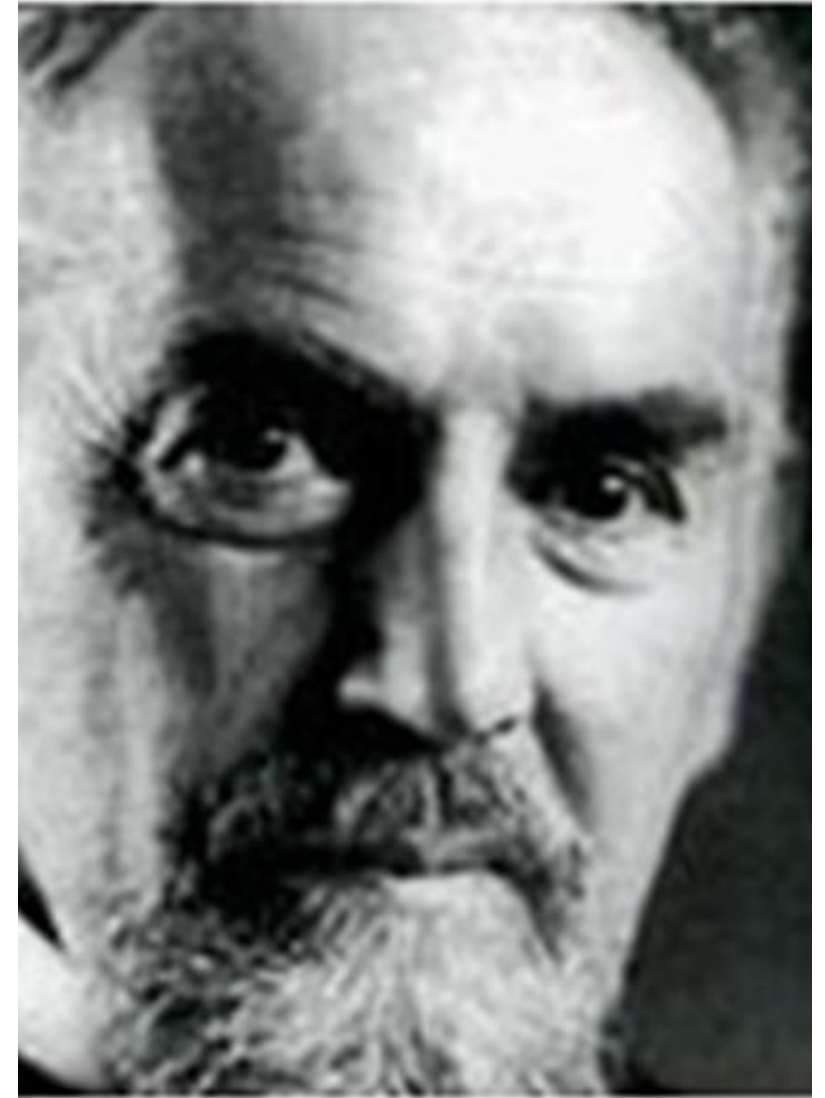
# Hochbegabung


## Besondere Begabung

- **Hochbegabung** bezeichnet eine umfassende, weit über dem Durchschnitt liegende **intellektuelle Begabung** eines Menschen.
- Für das Vorschulische Alter würde ich eher den Begriff **besondere Begabung** verwenden.
- IQ Werte werden erst ab ca. dem 10 Lebensjahr stabil. Vorher haben sie lediglich einen guten Prognosewert
- Insbesondere in der frühen Kindheit entwickeln sich Kinder in einem enormen Tempo und in der Regel nicht in allen Bereichen gleichzeitig. Manchmal Sprunghaft und nicht linear.

Intelligenz  
(allg. Definition)  
Stern 2012

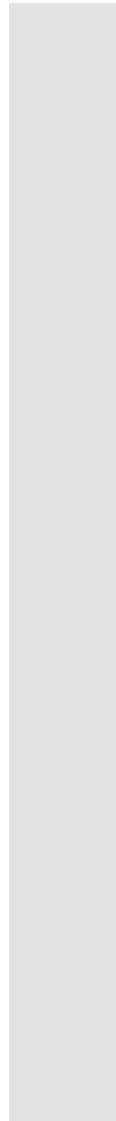
„Intelligenz ist die allgemeine Fähigkeit eines Individuums, sein Denken auf neue Forderungen einzustellen; sie ist allgemein geistige Anpassungsfähigkeit an neue Aufgaben und Bedingungen des Lebens.“





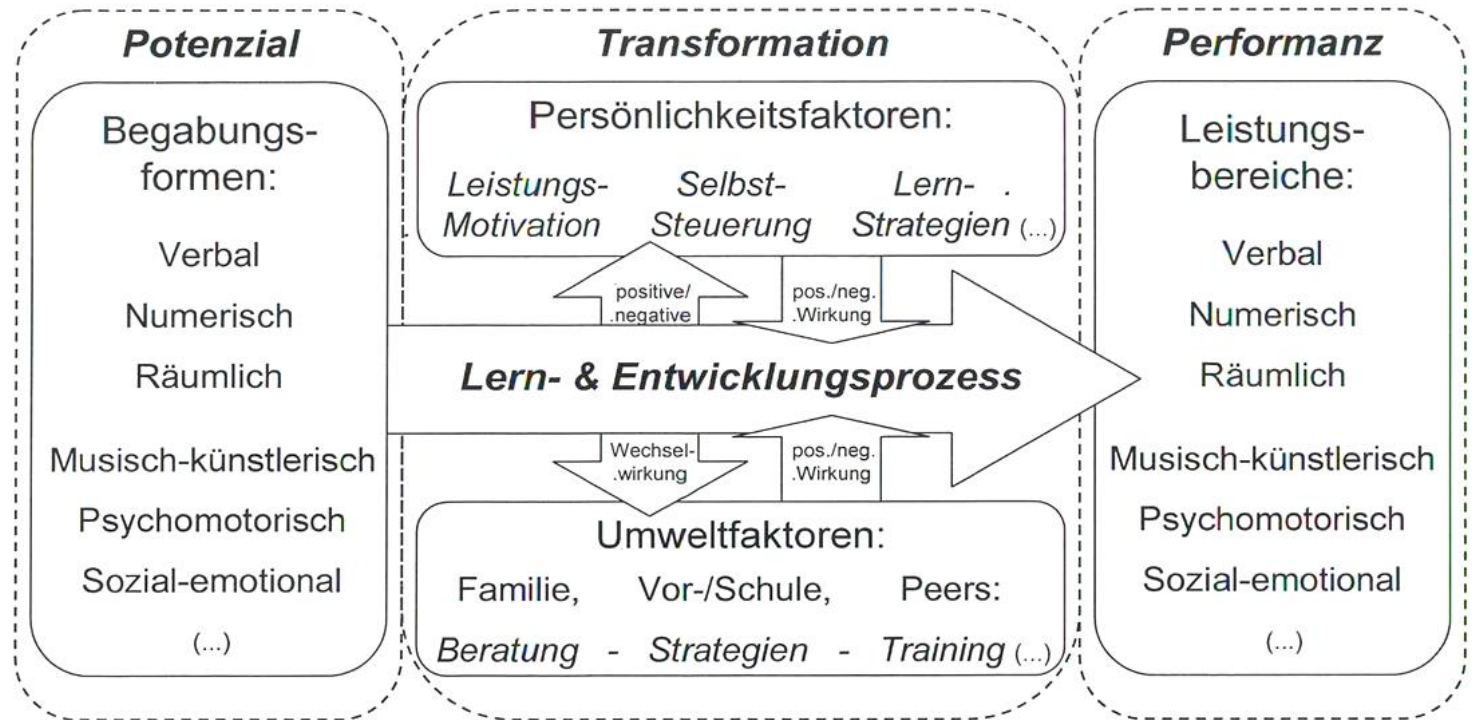
# Keine Gleichsetzung von Begabung und Leistung!

Jeder Leistung liegt ein Potential zugrunde.  
Die Umsetzung eines Potentials in aktuelle Leistungen  
hängt von zahlreichen Drittvariablen ab

- Motivation,
  - Arbeitsstil,
  - Elterliche Unterstützung, etc.
  
  - ... Glück
- 

# Begabungsmodell nach Fischer 2004

Kommunikation mit Eltern und anderen Institutionen



# "allgemeiner Entwicklungs- vorsprung"

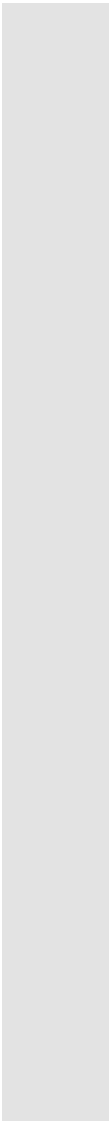
- „Wütende Wissbegierde“, ausgeprägte Lernbegierde
- Lernen auf eine ganz eigene Art/Kreativität
- Metakognition, die Fähigkeit über das eigene Denken zu reflektieren
- Beschäftigung mit der eigenen Identität
- Frühes Erkennen von Beziehungen/Zusammenhängen
- Empathie
- Humor/Ironieverständnis
- besondere Auffassungsgabe
- Motivation
- Perfektionismus





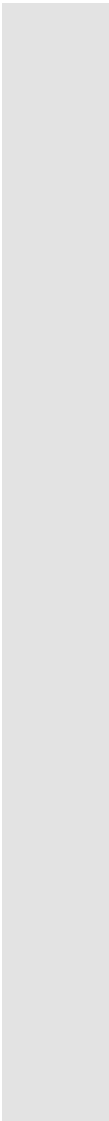
## Förderung „Fördern und Fordern“


---

- Enrichment
  - Akzeleration
  - Differenzierung
  - Individualisierung
  - Kreativität
  - Forschendes Lernen/Projektarbeit
  - Offene Fragen und Aufgaben
- 

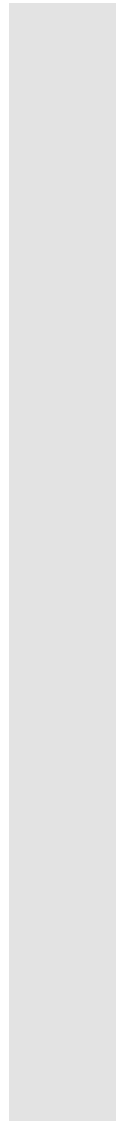


Lernen braucht:

- 
- Herausforderung,
  - Rückmeldung
  - Handeln
  - Beziehung
- 



Rahmen-  
bedingungen  
für Besonders  
begabte Kinder

- Altersmischung/Gleichgesinnte
  - Projektarbeit/Intellektueller Ausgleich
  - Raumgestaltung/Sicherheit
  - Spiel/Ganzheitlich-Individuell
  - Material/Haltung
- 

## Alters- mischung

---

Letztlich müssen alle Fachkräfte Kinder aus allen Altersgruppen bilden, erziehen und betreuen. Dies setzt umfassende entwicklungspsychologische, pädagogische, didaktische und methodische Kenntnisse und Fertigkeiten voraus.

---

Die Fachkräfte sollten sehr flexibel sein, da sie immer wieder auf ganz verschiedene Bedürfnisse, Wünsche, Probleme und Verhaltensweisen reagieren sowie zwischen den unterschiedlich alten Kindern differenzieren müssen.

## Alters- mischung

---

Die pädagogische Arbeit ist in altersgemischten Gruppen sehr anspruchsvoll und es besteht ein hoher Bedarf an Fortbildung und Fachberatung, aber auch an Abstimmung innerhalb des Teams.

---

Je mehr Altersstufen in einer altersgemischten Gruppe vertreten sind, um so differenzierter müssen das Raumangebot, die Ausstattung und die vorhandenen Materialien sein.

# Projektarbeit

Klare  
Strukturen

Forschendes  
Lernen

Habituierung

# Lern umgebung

Summe aller Faktoren, die das Lernen beeinflussen

Raum/ Umgebung

Material

Haltung

Räume  
sollten so  
gestaltet  
sein, dass  
man Lust hat  
Fragen an  
seine  
Umwelt zu  
stellen...

- „Vorbereitete Umgebung“
- Die vorbereitete Umgebung dient dazu, dem Kind die Möglichkeit zu geben, sich nach und nach vom Erwachsenen zu lösen, von ihm unabhängig zu werden.
- Das Material steht frei, in Augenhöhe der Kinder, im Regal. Es hat Aufforderungscharakter.
- Jedes Material ist nur einmal da.



# Spiel

Rolf Oerter, Leo Montada,

## Entwicklungs- psychologie

Funktionsspiel (Freude an der Bewegung)

Informationsspiel (Lernspiel)

Konstruktionsspiel (Bauklötze)

Illusionsspiel (Als-ob-Spiel)

Rollenspiel („Vater, Mutter, Kind“)

Regelspiel (Mensch ärgere Dich nicht)

Bergs-Winkels,  
Schneewind,

# Funktionen des Kinderspiels

Lernen durch Aktivität, Anregung, Übung und Wiederholung,

Entspannungsfunktion durch lustvolles Erleben,

Soziale Funktion, der Austausch des Kindes mit anderen Menschen oder die Auseinandersetzung mit Gegenständen,

Bewältigung von Entwicklungsaufgaben und Beziehungsthematiken wie Macht und Kontrolle, Ablösung und Abgrenzung, Trennung, Sauberkeitserziehung,

Realitäts- und Problembewältigung durch Übernahme anderer Perspektiven, durch Nachahmung, Transformation der realen Situation und Realitätswechsel,

Aneignung der Umwelt durch Vergegenständlichung und Auseinandersetzung.

# Spiel

Das Freisetzen der kreativen Kräfte ist von einer Sinnerfahrung begleitet, die belebende Impulse auf Seele, Geist und Körper ausübt und die emotionale Befindlichkeit in Form von Glücksgefühlen erhöht.

Der Spielwissenschaftler Siegbert A. Warwitz bezeichnet diese Wirkung als die „geheime Weisheit des Spielens“, die sich in ihrer optimalen Phase in einer Art **Flow-Zustand** äußert.

John Hattie

# Lernen sichtbar machen

---

Empirische Untersuchungen belegen eine Verbesserung der Lernleistung durch Spielen, vor allem im kognitiv-linguistischen als auch im affektiv-sozialen Bereich

---

Es steigen auch Originalität und Flexibilität bei Problemlösungen sowie die Empathiefähigkeit als Voraussetzung für die Zusammenarbeit in Teams

---

---

Von Erwachsenen angeleitete Spiele zeigen nicht mehr Erfolge als andere Spielbedingungen

# Material

Erreichbarkeit

Aufforderungscharakter

Immanente Selbstkontrolle

Nicht an Altersnormen orientiert

Differenziert/Individuell

Vielfältig

# Haltung

---

Professionalität/Selbstreflektion

---

Interesse

---

Neugier

---

Forschende Grundhaltung

---

Anerkennung

---

**Kinder ernst nehmen**

---

**Positive Lernsituationen schaffen**

---

# Motivations zünder und -

...

(eig. Darstellung  
nach Huser, 2001)

<b>Kreativitäts-Motivationszünder:</b>	<b>Kreativitäts-Motivationskiller:</b>
„Das habe ich mir so noch nicht überlegt.“	„So was ist doch lächerlich!“
„Das ist eine sehr gute Idee!“	„Das ist jetzt nicht dran!“
„Interessant!“	„Blöde Frage!“
„Was meinen die Mädchen dazu?“	„Du fantasierst gerade!“
„Was denkst du dazu?“	„Du denkst viel zu kompliziert!“
„Sehr gute Frage – hat noch wer eine Frage?“	„Da ist noch nichts für dich!“
„Falsch gibt es hier nicht!“	„So was ist ja lächerlich!“
„Lasst uns alle Ideen aufschreiben!“	„Das gibt es doch gar nicht!“
„Wer weiß, was wir dazu brauchen?“	„Das ist so, weil ich es so sage!“
„Lasst uns noch mal zusammen überlegen!“	„Nerv doch jetzt nicht mit noch einer Frage!“
„Denk ruhig mal laut!“	„Darum geht es jetzt hier doch gar nicht!“
„Das ist jetzt aber wirklich spannend!“	„Jetzt nicht!“
„Sehr schön, dass du daran gedacht hast!“	„Verrückte Idee!“
„Super, das dir das jetzt eingefallen ist!“	„Du schon wieder!“
„Toll, was du alles weißt!“	„Frag doch mal was Gescheites!“
„Das ist ja eine spannende Frage, darüber sollten wir zusammen nachdenken!“	„Dumme Idee!“
...	„Du immer mit deinen seltsamen Geschichten!“
	„Sowas kann ja nur von dir kommen!“
	„Kein anderes Kind kommt hier auf solche Ideen...!“
	„Jetzt übertreibst du aber!“
	„Sei doch nicht so empfindlich!“
	„Stell dich nicht so an!“
	„Davon stirbt man nicht!“
	„Petz nicht immer!“
	„Das geht dich nichts an!“
	„Musst du dich immer einmischen?“
	„Kümmere dich um deine eigenen Dinge!“
	„Dass du auch immer so kompliziert sein musst!“
	...

# Bildungsbereiche

- Gesundheit
- Soziales und kulturelles Leben
- Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien
- Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel
- Mathematik
- Natur, Umwelt, Technik





# Über den Tellerrand schauen!!

Kitas sind häufig Schrift-  
/Spracharme Räume

Material ist häufig  
altersgebunden

Die Auswahl an Büchern ist  
beschränkt

Material ist für Kinder nicht  
erreichbar

Es fehlt am Atelier, dem  
Theaterraum und  
Musikinstrumenten

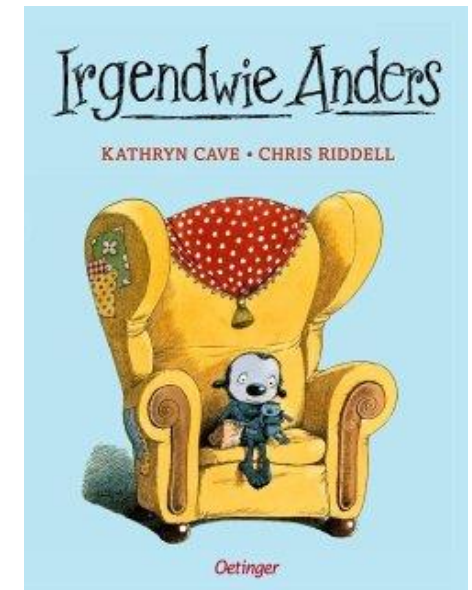
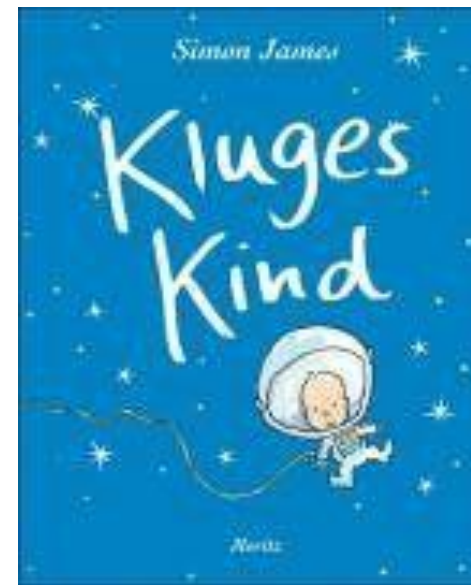
Es fehlt an  
Katalogisierung/Sortierungs-  
material

Es fehlen die Computer

Aussengelände, das  
Forschung zulässt  
(Ferngläser, Wasserzugänge,  
Lupenbecher...)

Es fehlt die Kunst

# 3 von vielen interessanten Kinder- büchern



- Wenn die Ziege schwimmen lernt (2013): Nele Moost, Pieter Kunstreich,  
Beltz & Gelberg Verlag, ISBN-13: 978-3407773005
- Kluges Kind (2005): Simon James, Moritz Verlag, ISBN-13: 978-3895651632
- Irgendwie anders (1994), Kathryn Cave, Chris Riddell, Oetinger Verlag,  
ISBN -13: 978-3789163524

**Es gibt also  
noch einiges  
zu Tun!**

- Danke für Ihre Engagement!!
- [Bergs-winkels@ash-berlin.eu](mailto:Bergs-winkels@ash-berlin.eu)